



## Mitteilung des Ortsbürgermeisters

SELA-Kurier – Ausgabe Februar 2023

### Kinderfasching auf Schloss Löpitz

Ein gefährlicher Drache hat einen schon ziemlich großen Jungen verschluckt. Glauben Sie nicht? Doch, das gibt es. Erinnern Sie sich vielleicht an die Diskussion um Martha von Bethanien, ob sie nun die zweite Heilige von rechts in unserem Altar ist oder nicht. Sie besiegte den Drachen, der Kinder verschlungen hatte, allerdings Mädchen. Deshalb haben wir hier in Luppenau eine Beziehung zu Drachen, ob es stimmt oder nicht. Ich hatte das seinerzeit ausführlich recherchiert. Jedenfalls hat sich der Drache etwas übernommen, glücklicherweise mit den Füßen angefangen und den Kopf nicht mehr ganz geschafft. So schaut Maks mit fragenden Augen aus dem Maul heraus, von einer Reihe scharfer Zähne umkränzt. Das sieht gefährlicher aus als es ist, denn das Maul geht nicht mehr zu. Vermutlich wird das Ungeheuer ihn am Abend wieder freigeben (auswürgen). Übrigens behauptete der Knabe, der Drache selbst zu sein. Das nenne ich mal Humor!

Im Hintergrund erkennen wir andere Kinder die auf der doppelten, mit Lehnen aneinander gestellten Stuhlreihe sitzen. Alle, die einen Platz ergattert hatten, durften weiterfahren. Die Reisenden mussten immer wieder aussteigen, um den Zug herumlaufen, die Richtung wechseln, allerlei Übungen durchführen und sich wieder einen Platz suchen. Einer blieb übrig... Wir wissen, wo diese Reise hingeht. Dieser Klassiker ist aus dem Luppenauer Kinderfasching nicht wegzudenken. Auch diesmal nicht. Das weit über die Grenzen unserer drei Dörfer bekannte und beliebte Ereignis fand am 11. 11. 2023 statt. Die Leitung hatte ein roter Marienkäfer. Wegen seiner umfassenden Nützlichkeit ist er, im konkreten Falle sie überaus beliebt (Wikipedia). Darüber hinaus fungiert er als Glücksbringer. Die Zahl der Punkte ist artbedingt und hat nichts mit dem Alter zu tun. Im Fluge erreichen das Insekt 60 km/h. Dieses hier hat außergewöhnlich viele Punkte, kleinere, geknickte Antennen und große rote Fühler die in bestimmten Situationen die Farbe in leuchtend Blau ändern, was jedoch nicht jedes menschliche Auge regelmäßig wahrnehmen kann – ein Feuerwehrkäfer.



Leicht und ohne technische Hilfsmittel wahrzunehmen, allerdings nicht exakt zu zählen, war die große, fröhliche Kinderschar, oft mit dazugehörigen Eltern und Großeltern, die in vielen Fällen auch kostümiert waren. So scheint mir die Bezeichnung „Kinderfasching“ nicht wirklich zutreffend, richtiger wäre Fasching für alle, die ein Kind mitbringen können. Für Mitglieder der austragenden Wehr bestand Kostümpflicht. Zur Not hatte Ramona einen Karton synthetischer Perücken dabei. Groß und raumfüllend stapfte Obelix mit Idefix durch den Saal und vergriff sich am Kühlschrank. DJ Manu besorgte Musik und Animation für Bewegung, Spaß und gute Laune. Die jungen Männer der Wehr bedienten am reichhaltigen Büfett. Kaffee und Kuchen wurde von überaus freundlichen, wenn auch zurückhaltend kostümierten Damen gereicht. Umso mehr konnte der mit ihnen posierende Ortsbürgermeister positiv kontrastieren. Die eigentliche Sensation war Zuckerwatte in verschiedenen Einfärbungen aus Wallendorf.

Nach dem allgemeinen Tanzen, Toben und Spielen kam die Wahl des besten Kostüms, wenn auch ohne roten Teppich. Es gewann der Sensenmann, der uns schon im Jahr 2020 mit einem automatischen Scharfschützengewehr beeindruckte. Wie wird sich seine Karriere wohl fortsetzen? Vielleicht qualifiziert er sich zum Teufel. Die Furcht vor diesem sollte den Terroristen und Herrschern der Welt die persönliche Verantwortung ihrer Untaten reflektieren. Die „Reise nach Jerusalem“ zwingt mir diesen Gedanken geradezu auf.

Aber hier geht es um den Fasching im Saal des Luppenauer Schlosses. Es gab einen riesigen Affen als Preis. Die Feuerwehr hat eine Neigung zu lebensgroßen Geschenken. Dieser Nachmittag wird mit einem Rekord in die Luppenauer Annalen eingehen. Wir küren den jüngsten Teilnehmer mit dem authentischsten, wenn auch nicht bewerteten Kostüm. Ben Steinbach - drei Tage alt - geboren am 9. November dieses Jahres war als Säugling verkleidet!

So viele Kinder hätte Ramona Mutschekiebschen nicht erwartet, vermutlich kommen im nächsten Jahr noch mehr. Aber es hat sie nicht überfordert. Sie konnte sich auf ihre Wehr, die Jugend, und „...die besten Eltern, in der Regel fördernde Mitglieder der Wehr, die man sich wünschen kann...“ verlassen. Dennoch haben Edith und Jörg Uhlmann mir gefehlt. Ich möchte deren Engagement mit einigen Fotos vergangener Jahre würdigen.

Ich entlasse Sie mit besten Wünschen für eine frohe Weihnachtszeit und ein glückliches, gesundes, besonders aber friedliches Neues Jahr aus dem Text in die Bilddokumentation [www.luppenau.de](http://www.luppenau.de).